



Sternen- schweif

Die
Einhorn-Prinzessin



KOSMOS




Die
Einhorn-Prinzessin



von Linda Chapman
erzählt von Carola von Kessel

mit Illustrationen von
Anna-Lena Kühler

KOSMOS



Umschlag- und Innenillustrationen von Anna-Lena Kühler,
Eltville Rauenthal

Umschlaggestaltung von Maria Seidel, Teising

Based on characters by Working Partners Ltd.

© Working Partners Ltd., 2024

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele
weitere Informationen zu unseren Büchern,
Spielen, Experimentierkästen, Aktivitäten, Autorinnen
und Autoren findest du unter **kosmos.de**

© 2024, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG,

Pfizerstraße 5–7, 70184 Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

Wir behalten uns auch die Nutzung von uns veröffentlichter Werke
für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

ISBN 978-3-440-50644-8

Redaktion: Sandra Grund

Lektorat: Cordula Setsman

Satz: DOPPELPUNKT, Stuttgart



The page is framed by a decorative border of green leaves and butterflies. The leaves are detailed with veins and some have small white highlights. Three blue butterflies with black markings on their wings are scattered in the upper left and center areas.

Inhalt

Ein magischer Traum	5
Trubel in Arkadia	15
Prinzessin Goldika	26
In der Ahnengalerie	43
Ein zauberhafter Hinweis	52
Der goldene Farn	60
Der Gute-Laune-Zauber	72
Der lachende Drache	83
Ab durch die Mitte!	94
Eine Krone für Goldika	101

Ein magischer Traum

Es war schon spät am Abend. Draußen war es längst dunkel, doch Laura Foster saß hellwach an ihrem Schreibtisch. Sie malte an einem Bild, auf dem ein zauberhaftes Einhorn über den Nachthimmel flog.

Laura tupfte goldene Punkte als Sterne auf den Himmel. Dabei überlegte sie, was sie zur Verzierung auf das Bild kleben könnte. Es gehörte nämlich zu ihrer Hausaufgabe, das Nachtbild fantasievoll auszuschnücken. Aber womit?

Jetzt streckte Lauras Mutter den Kopf ins Zimmer.

„Du bist ja noch fleißig“, wunderte sie sich. „Darf ich mal sehen?“

„Na klar!“ Laura zeigte ihr das Bild.

„Oh, ist das schön!“, fand Lauras Mutter. „Wie bist du nur auf die Idee gekommen?“



Laura zögerte. Sie durfte ihrer Mutter auf keinen Fall erzählen, dass es wirklich Einhörner gab. Eines davon lebte sogar auf dem Bauernhof von Familie Foster. Es war Lauras bester Freund und hieß Sternenschweif. Ja, wirklich! Tagsüber sah Sternenschweif aus wie ein kleines graues Pony. Doch abends in der Dunkelheit konnte Laura ihn heimlich mit einem Zauberspruch in ein Einhorn verwandeln. Zum Schutz aller Einhörner musste das aber streng geheim bleiben.

„Ich ... äh ...“ Laura überlegte, was sie sagen sollte. „Ich hatte das Bild einfach plötzlich im Kopf.“

„Ja, manchmal ist das so.“ Frau Foster lächelte. „Vielleicht hast du ja mal von so einem Einhorn geträumt.“

„Kann sein“, sagte Laura. „Auf jeden Fall muss ich zur Verzierung noch etwas auf das Bild kleben.“

Frau Foster unterdrückte ein Gähnen. „Aber bitte nicht mehr heute“, meinte sie. „Lass uns schlafen gehen. Du wirst sehen, morgen hast du wieder frische Ideen.“

„Bestimmt“, erwiderte Laura. Sie knipste die Lampe an ihrem Schreibtisch aus und räumte die Malsachen weg.

„Gute Nacht, meine Süße“, sagte Frau Foster.

„Schlaf gut und träum was Schönes!“

Kurz darauf kuschelte Laura sich in ihr Bett.

Sie hörte, wie ihre Mutter ins Schlafzimmer ging. Laura musste warten, bis alle im Haus schliefen.

Erst dann konnte sie sich zu Sternenschweif schleichen.

Auf einmal schreckte Laura hoch. War sie etwa eingeschlafen? Sie sah auf den Wecker. Es war schon kurz nach Mitternacht. Ein silbriger Mondstreif fiel durch einen Spalt im Vorhang.



Plötzlich schoss ihr eine Erinnerung durch den Kopf. Laura hatte von einem Vorhang aus Sternen am Himmel geträumt! Mit einem Schlag war sie hellwach. Na klar, das war der Wasserfall der Sterne gewesen! Diesen magischen Strom aus Sternen gab es wirklich. Er war das Tor zum Zauberreich Arkadia, in

dem viele Einhörner und andere magische Wesen lebten.

Jetzt fiel Laura auch der Rest des Traums wieder ein: Die Einhornälteste Ira hatte gerufen, dass Laura und Sternenschweif nach Arkadia kommen sollten!

Laura sprang aus dem Bett und lauschte in den Flur. Im Haus war es ganz still. Alle schliefen. Leise schlich sie die Treppe hinunter. Ob Sternenschweif wohl auch von Arkadia geträumt hatte?

An der Koppel streckte
Sternenschweif ihr
seinen wuscheligen
Kopf entgegen.



„Hallo, mein Süßer!“ Laura drückte
ihrem Pony einen Kuss auf die Nase.



„Hattest du auch einen magischen Traum?“,
fragte sie.

Sternenschweif nickte heftig mit dem Kopf.
Er konnte zwar nur als Einhorn in Lauras
Sprache antworten, aber er verstand sie auch
als Pony.

„Du also auch“, jubelte Laura leise. „Dann
nichts wie los!“

Laura und Sternenschweif liefen hinter einige
Bäume am Rand der Weide. Hier konnte sie
niemand sehen.

Mit klopfendem Herzen sagte Laura den Spruch
für die Verwandlung auf:

